

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger

Von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Ar. 93.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Altensteig 90 S im Bezirk 90 S, außerhalb 1 M das Quartal.

Dienstag den 12. August

Eintrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S bei mehrmaliger je 6 S, auswärts je 8 S.

1890.

Amtliches.

In den Gemeinden Simmersfeld und Ottmannsweiler werden am Freitag den 15. August d. J. Telegraphenanstalten mit beschränktem Tagesdienst für den öffentlichen Verkehr eröffnet.

Gestorben: Marie Wirsing, Calw; Margarete Schuon, Calw; Profurist Roscher, Pietigheim; Holzschläger Ruch, Ulm; Kaufmann Beckert, Unterweissach.

Im Auswärtigen Amte

Ist in diesem Jahre von den Sommerferien so gut wie nichts zu verspüren. Man ist dafelbst stark mit den notwendigen Vorarbeiten für die Uebernahme der deutsch-ostafrikanischen Küste durch das Reich beschäftigt. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft hat jetzt zwar, gewiß durch die bisherigen Erfahrungen, einen besseren Geschäftsgang eingeführt und so macht die Uebernahme der Verwaltung durch die Reichsregierung nicht gerade besondere Mühe; indessen verlangen die Aufbringung der Verwaltungsmittel durch Zölle und Steuern, sowie die Landbesitzfrage ein ernstes Studium.

Nach der im Auswärtigen Amte herrschenden Geschäftsregel ist gewöhnlich der Etat für die einzelnen Zweige um diese Zeit bereits in voller Arbeit, da derselbe manche Instanzen zu durchlaufen hat, bis er die Genehmigung zur Vorlage an den Reichstag findet. Die großen Entfernungen und gelegentlichen Schwierigkeiten der Verbindung verzögern aber, zumal die Kolonien noch in ihrer ersten Entwicklung sind und immerfort Änderungen eintreten, die geschäftliche Behandlung für den Etat recht sehr, so daß dem Auswärtigen wohl damit gedient sein wird, wenn der zu bildende Kolonialrat einen Teil der Arbeitslast abnimmt und über schwierige Fragen mit seinem Räte hinweghilft.

Der Kolonialrat ist, um nicht im Reichstage anzustoßen, durchaus nicht etwa als ein Nebenparlament gedacht, welches die Regierung benutzen will, um für ihre Forderungen Stimmung zu machen und auf den Reichstag einen Druck auszuüben, sondern als eine im bescheidenen Rahmen beratende Behörde, als welche sie sicher auch bei den kolonialgegnern Beifall finden wird. Man braucht sich nur zu vergegenwärtigen, daß gerade auf dem Verwaltungszweige in Ostafrika noch gar nichts gethan ist, da die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft seit ihrer an und für sich erklärlichen und notwendigen Schwelung nach dem Charakter einer reinen Handelsgesellschaft sich um die staatliche Organisation ihres Gebietes nicht im geringsten bekümmern können. Sie hat jetzt Faktoren anzulegen, ihre Privilegien an der Küste auszunutzen, den Zollvertrag ordentlich zu betreiben und für die Verbreitung und Annahme ihres Geldes zu sorgen, welches unter Umständen nicht so leicht ist, als man vielleicht glaubt.

Das englische Protektorat über Sansibar vereinfacht die Sache, da das deutsche Geld nunmehr schließlich wohl nur an der Küste kursieren dürfte, wo die deutsche Verwaltung es in der Hand hat, ihm Anerkennung zu verschaffen. In Sansibar ist der Geldmarkt bereits mit so vielen Münzsorten überschwemmt, daß es ungeheuer schwierig gewesen wäre — zumal bei Abneigung des Sultans oder der indischen Kaufleute — die neue Münze einzuführen. Neben der Rupie kursieren Maria Theresia-Thaler, amerikanische Dollars und ein allerdings selten gewordener arabischer Thaler, nebst dem mannigfachen Kleingeld, so daß das dor-

tige deutsche Bauhaus seinen Hauptgewinn aus den Kursunterschieden und Wechselgeschäften zog. Aber auch an der Küste wird es seine Schwierigkeit haben, die unbekannte Münze — vorläufig nur die Pesa, später aber die silberne deutsche Rupie, wenn man so sagen kann — unter den Eingeborenen gangbar zu machen, da dieselben als Bezahlung noch heute feltamer Weise lieber Stoffe als Geld nehmen und das Geld mehr als Schmuckgegenstand, denn als ein Verkehrsmittel für den Handel betrachten.

Ferner wirkt erschwerend die konservative Gesinnung der Regier, welche selbst bei neugeprägten Maria Theresia-Thalern Kleinigkeiten auszuheben haben und sie dann zurückweisen. Alle diese Fälle sind von der Ostafrikanischen Gesellschaft reichlich überlegt worden, welche deshalb mit der nötigen Vorsicht vorgehen wird, um gegen Rückschläge gesichert zu sein. Was die Steuerfrage anbetrifft, so hat Wichmann zunächst die Hüttensteuer vorgeschlagen, in einer ähnlichen Weise, wie sie in Natal und Zululand ausgeübt wird und welche sich auch am besten dort empfiehlt, wo die Eingeborenen keine Naturerzeugnisse machen können. Auf den Marschallinseln, deren einziges gut verwertbares Produkt die Copra ist, liegt die Sache so, daß die Häuptlinge einen gewissen Ertrag der Ernte als Steuer aufbringen müssen. In Ostafrika fehlt aber bei der Verschiedenheit der Produktion ein solcher Massenartikel, so daß man eines der verschiedenen englischen Systeme der Besteuerung der Eingeborenen wird anwenden müssen mit besonderer Berücksichtigung der vorhandenen lokalen Bedingungen.

Gerade in diesem Punkte wird der aus Kennern der einschlägigen Verhältnisse zusammenzuführende Kolonialrat sich sehr nützlich erweisen können, da sowohl bei den zivilisierten Europäern wie auch bei den von der Kultur noch wenig belehnten Afrikanern in Geld- und Steuerangelegenheiten die Gemüthlichkeit anhört.

Landesnachrichten.

* Stuttgart. Se. Königliche Majestät haben am 3. August d. J. den Vorsitzenden der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläum-Stiftung, Staatsminister des Innern v. Schmidt, allergnädigst zu ermächtigen geruht, aus den Erträgen dieser Stiftung von 1890/91 die Summe von 5000 Mk. zur Gewährung von Beihilfe zur Vinderung von durch Gewitterschaden verursachten Nothständen der Zentralführung des Wohlthätigkeitsvereins zuzuweisen.

* Stuttgart, 9. Aug. Wie aus bester Quelle mitgeteilt wird, entbehren die vielfach aufgetretenen Gerüchte über die angeblich zum Präsidenten und Abteilungsdirektor der königlichen Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Aussicht genommenen Persönlichkeiten der tatsächlichen Begründung. Angesichts der Sachlage ist eine definitive Regelung der in Rede stehenden Frage vor dem nächsten Herbst nicht zu erwarten.

* Die Verbandsversammlung der württembergischen Darlehenskassenvereine (System Raiffeisen) tagte am Donnerstag in Stuttgart. Vertreten waren 138 Vereine des Landes. Nach dem Geschäftsbericht umfaßt der Verband heute 278 Vereine (61 mehr als im Vorjahr) mit 23,890 Mitgliedern (3621 mehr als im Vorjahr.) Der Gesamtumsatz betrug bei 217 älteren Vereinen mit 19,468 Mitgliedern 18,557,284 Mk. Das Verbandsvermögen hat im vorigen Jahre eine Zunahme von 855 Mk. 50 Pf. be-

tragen und beziffert sich heute auf 1031 Mk. 96 Pf. Einen Hauptpunkt der Tagesordnung bildet die Durchführung des neuen Genossenschaftsgesetzes in den Vereinen.

* Von allen Seiten werden Klagen laut, daß der Kleinhandel in Städten und Dorfschaften so arg im Rückgang ist. Während die Städte und ihre Beamten die Waren bei Versandthäusern beziehen, natürlich gegen bar, deckt die Bäuerin auf dem Lande ihren Bedarf bei den Hausierern, deren es eine Unmasse giebt, oder sie bestellt bei Detailreisenden, die ebenfalls nicht gering sind an Zahl, auf Pump. Wie weit der letztere führt, ist schon oft genug erörtert worden. Der Detailhändler und der Ortskrämer müssen zusehen, wie Versandthändler und Hausierer das Geschäft machen, ohne im geringsten an den Verpflichtungen der Gemeinde gegenüber Teil zu nehmen, während sie an Staat und Gemeinde bezahlen müssen.

* Cannstatt, 8. August. Die Bädergenossenschaft hat gestern einen Protabschlag eintreten lassen, der pro Kilo 4 Pf. beträgt.

* Eßlingen, 6. Aug. Der württemberg. Volksschullehrerverein, der im Jahre 1840 in Eßlingen gegründet, viele Jahre lang seine Versammlungen hier abgehalten hat, begeht mit seiner diesjährigen Versammlung in Eßlingen die Feier seines 50jährigen Bestandes. Schon gestern hatten sich bereits gegen 500 Lehrer eingefunden. Vormittags 10 Uhr fand im Saale des Württemberger Hofes eine zahlreich besuchte Versammlung des Ulmer Lehrerunterstützungsvereins statt. Es wurde die Gründung einer freiwilligen Krankenkasse für unständige Lehrer und einer Mobiliarversicherung auf Gegenseitigkeit, beide im Anschluß an den genannten Unterstützungsverein, beschlossen. Nachmittags 3 Uhr folgte im Traubensaal eine geschäftliche Vorversammlung. Die Einladung des Stuttgarter Filialvereins an den deutschen Lehrertag auf das Jahr 1892 nach Stuttgart wurde gutgeheißen.

* Ulm, 8. August. Hier sind falsche Fünf-Markstücke mit dem Bildnis des Großherzogs von Baden und der Jahreszahl 1876 im Umlauf. Sie sind zwar gut geprägt, lassen sich aber durch das dunklere Aussehen, den matten Glanz und das seifigfette Anfühlen von den echten leicht unterscheiden.

* Ulm, 9. Aug. Das Landgericht verkündigte heute ein vorläufiges Urteil in einem interessanten Rechtsstreit zwischen den Gemeinden Gutenberg und Schopfloch. Der Eingang zur Gutenberger Höhle liegt auf Gutenberger Markung, aber die Höhle erstreckt sich teilweise auch unter die Schopflocher Markung. Schopfloch beansprucht deshalb ein Miteigentumsrecht an der Höhle und einen Teil des Eintrittsgeldes, andernfalls will Schopfloch von der eigenen Markung aus einen besonderen Zugang zu der Höhle herstellen lassen. Das Gericht entschied, daß Schopfloch auf seiner Markung thun dürfe, was es wolle, derjenige Teil der Höhle, sowie alles, was unter Schopflocher Markung bis zum Mittelpunkt der Erde liege, gehöre Schopfloch. Dieses dürfe daher den unter seiner Markung liegenden Teil der Höhle durch Lattenverschlag absperrern. Gutenberg hat die Berufung angemeldet.

* (Verschiedenes.) In Ergenzingen wurde ein Mann, als er auf das Feld gehen wollte, auf dem Wege vom Schlag gerührt und war sofort eine Leiche. — In Stuttgart wurde in der Rosenbergsstraße ein 4jähr.

Knabe von einem Möbelwagen überfahren und erhielt an Arm und Fuß starke Quetschungen, welche für sein Leben fürchten lassen. — Eine bis vor kurzer Zeit bei einem Metzger in Neullm bedienstete Magd aus Segingen hatte in letzter Zeit große Ausgaben zur Anschaffung von Kleidern, Schmuck- und Luxus-Gegenständen gemacht. Die Dienstherrschaft, der hievon Mitteilung gemacht worden war, ersuchte die Polizei um Nachforschung; die Magd wurde ins Verhör genommen und gestand, etwa 100 Mk. auf unrechtmäßige Weise sich angeeignet zu haben. Als dann ihre Effekten durchsucht wurden, fand sich eine solche Menge von im letzten halben Jahre angeschafften Gegenständen, darunter sehr elegante Luxusgegenstände vor, daß eine Zusammenstellung des Wertes derselben die Summe von mindestens 600 Mk. ausmachen soll. Die Magd ist verhaftet. — In Stelzenmühle, O. A. Waldsee, ist am 8. d. M. nach Mitternacht ein Wohnhaus, Oekonomiegebäude mit Mohnmühle fast ganz abgebrannt. Schaden gegen 13000 Mark. Die Entstehungsurache ist noch nicht ermittelt. — Der Fuhrknecht des Müllers Kochendörfer in Lobenhäusen fuhr mit einem nur mäßig beladenen Wagen die Steige nach Mistlau herab, ohne zu mühen. Das Gefährt kam in raschen Lauf und blieb schließlich an den Straßenbäumen hängen, wo der Knecht förmlich eingeklemmt und getötet wurde. — Das 8 Jahre alte Mädchen des Schmiedemeisters W. Kubach in Neckarsulm kam dem Wellbaum einer Dreschmaschine zu nahe, wurde erfaßt und fand durch mehrmaliges Herumschleudern seinen gräßlichen Tod. — Am Abend des 6. August lockte zwischen Ludwigsthal und Nendingen ein unbekanntes Individuum zwei Kinder aus letzterem Ort in den nahen Wald und that ihnen Gewalt an; man ist dem schändlichen Verbrecher auf der Spur, möge er der verdienten strengen Strafe nicht entgehen. — Auf dem Heidenheimer Bahnhof wurde Montag Abend Maurermeister Renner von Hermingen beim Einsteigen in den Zug plötzlich von einem 18jährigen Burschen überfallen und durch mehrere Messerstiche verwundet. Der Thäter ist verhaftet. — In Langensheim wurden einem Privatier, während er im Bett schlief, aus seiner Hofe 260 Mk., sowie der daneben stehende Honighafen gestohlen.

* Pappenheim, 8. Aug. Gestern früh erschoss der Gendarm Weberholz bei den Schießübungen der Gendarmerie in Treuschlingen aus Unvorsichtigkeit seinen Stationskommandanten, welchem die Kugel durch den Kopf ging, so daß er auf der Stelle tot niedersank.

* Berlin, 7. August. Die „Nordd. Allg. Btg.“ sagt am Schlusse eines längeren Artikels über Helgoland: „Wenn nicht alle Sterne trägen dürfen, daß das Jahr 1890 mit der Rückkehr Helgolands in den Schooß des Vaterlandes, wegen des erhöhten Schutzes gegen die See hin

und durch die Befestigung freundschaftlicher Beziehungen mit England eine wesentliche Verstärkung des Weltfriedens gebracht habe.“

* Berlin, 9. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute Abend einen kaiserlichen Erlass an den Reichskanzler, von heute datiert, welcher bestimmt, daß bis zu verfassungsmäßiger Regelung der Verhältnisse Helgolands im Wege der Reichsgesetzgebung die Regierung der Insel in des Kaisers Namen auf Grund der bestehenden Gesetzgebung unter Schonung der vorhandenen Verwaltungsorganisation durch den Reichskanzler geführt werde.

* Der „Frfr. Btg.“ schreibt man aus Berlin: „Der Kaiser wird auf der Rückreise von England Helgoland besuchen und zwar unmittelbar, nachdem es in seinem Namen für Deutschland übernommen sein wird. Es werden zwischen diesem Akt und seiner Ankunft nur einige Stunden liegen, und es hat eines gewissen Entgegenkommens von englischer Seite bedurft, um dem Kaiser den Besuch der Insel als deutschen Landes zu ermöglichen. Die Uebergabe ist nicht ohne Schwierigkeiten so beschleunigt worden, damit der Kaiser am Ende seiner Reise die Insel als deutsches Gebiet besuchen kann. Durch diesen Besuch des Kaisers soll zum Ausdruck gebracht werden, welchen Wert er nicht nur vom nationalen, sondern vom strategischen Standpunkt aus auf den Besitz der Insel legt. Es werden dadurch vielleicht auch diejenigen zum Schweigen gebracht werden, die immer noch glauben, daß Helgoland durch den Verzicht auf dunkle Teile in Afrika zu teuer erkauft sei. Es ist bei dem Vertrag mit England von deutscher Seite wirklich nichts verschenkt worden, die Sicherung freundschaftlicher Beziehungen, eine Begrenzung und Konsolidierung unserer überseeischen Politik und der Besitz von Helgoland sind nach der Meinung maßgebender Personen vollständig das wert, auf was in Afrika dafür verzichtet worden ist. Helgoland ist dabei sehr hoch eingeschätzt worden, und wenn das noch nicht allgemein erkannt wird, so erklärt es sich, wie auch die Denkschrift bemerkt, dadurch, daß sich die nähere Darlegung militärischer Motive der öffentlichen Besprechung entzieht. Es ist aber durchaus ernst zu nehmen, wenn die Denkschrift versichert, daß der im Bau begriffene Nordostkanal erst durch den Besitz von Helgoland seinen vollen Wert im Kriegsfalle erhalte.“

* Das Handelsabkommen zwischen Deutschland und Rumänien vom 14. November 1877 ist von der rumänischen Regierung gekündigt worden.

* Koblenz. Ein Kurgast in Wiesbaden fuhr nach Ems und machte dort die Bekanntschaft eines Fremden, welchem er im Gespräch seinen Namen, Wohnort etc. mitteilte. Dieser fuhr sofort nach Koblenz, logierte sich unter dem Namen des Kurgastes im hiesigen Hotel ein und telegraphierte an dessen Frau wegen sofortiger Zusendung von 500 Mk. Die Frau

sandte das Geld und hat um Empfangsbescheinigung, welche jedoch nicht eintraf. Hierüber beunruhigt, wandte dieselbe sich ans hiesige Postamt; es wurde nachgefordert, wobei sich herausstellte, daß ein Schwindler den Namen etc. des betreffenden Herrn mißbraucht und mit der erschwindelten Summe sich bereits davongemacht hatte.

Ausländisches.

* Wien, 9. Aug. Die Erhebungen über den Bahnunfall nächst Blovic sind noch nicht abgeschlossen. Fest steht, daß kein einziger Reisender unverletzt geblieben ist. Insgesamt sind 5 Personen getötet und 37 schwer verwundet. 14 bis 20 Personen werden vermißt und man befürchtet, daß dieselben in den Fluß gestürzt und ertrunken sind. Von 18 Auswanderern, welche den Zug benützten, sind alle mehr oder minder schwer verwundet.

* Wien, 9. August. Eduard v. Bauernfeld ist heute früh 8 1/2 Uhr gestorben.

* Budapest, 8. Aug. Die Stadt Moor brennt neuerdings, so daß das Feuer seit Dienstag wütet. Der Rest der Stadt ist eingeeichert. Ein Handwerksbursche wurde infolge Verdachtes der Brandstiftung verhaftet.

* Bern, 7. August. Die spanische Regierung hat die Einziehung der hiesigen Botschaft aus Ersparnisgründen angezeigt.

* Paris, 8. August. Das „Journal des Debats“ sagt, daß französisch-englische Abkommen mache der französischen Diplomatie Ehre. England habe Achtung vor dem Völkerrecht bewiesen. Justice sieht das Abkommen nicht als Erfolg an.

* Der französische Hungerkünstler Jacques vollendete am Samstag eine 42tägige Fastenprobe im Westminster Aquarium. Er hat im ganzen etwas über 28 Pfund an Körpergewicht verloren oder sechs Pfund weniger als der italienische Fastenkünstler Succi in 40 Tagen verlor. Er erbot sich für die Summe von 20,000 Mk. die Fastenprobe um weitere zehn Tage zu verlängern, und um zu beweisen, wie viele Kräfte er noch besitze, trug er einen 196 Pfund schweren Mann auf seinem Rücken über die Bühne des Aquariums. Da niemand auf sein Anerbieten einging, nahm er nach 42 Tagen Fastens die erste Nahrung zu sich, bestehend in einer Tasse Fleischbrühe.

* Amsterdam, 9. Aug. Großes Aufsehen erregt eine dem Ministerpräsidenten Macay zugeschriebene Flugschrift, worin Hollands Eintritt in den Dreibund empfohlen wird.

* Cowes, 9. Aug. Der Kaiser dinierte gestern an Bord der königlichen Yacht Osborne beim Prinzenpaar von Wales und reiste nach herzlichster Verabschiedung abends 11 Uhr an Bord der Yacht Hohenzollern ab.

* Helgoland, 8. Aug. Eine heute affizierte Bekanntmachung des Gouverneurs publiziert das Zeremoniell der am Samstag erfolgenden Uebergabe. Der deutsche Repräsentant

Die Pflegekinder des Kommerzienrats.

Novelle von Carl Hartmann-Plön.

(Schluß.)

„Komm her“, fuhr sie fort, „laß mich in deinen Armen sterben!“ Brodersen breitete die Arme um sie und nun ihren Kopf an seine Brust legend, sagte sie:

„Dich habe ich geliebt, nur zu spät entdeckte mein Herz es!“

Ihre Augen nahmen jetzt einen starren Blick an, die Brust begann heftig auf und ab zu wogen und fast zwischen jedem Wort nach Atem ringend, fuhr sie fort:

„Ich hätte — glücklich sein können — mit — dir, — aber die Bescheidenheit fehlte — mir — ich wollte — höher — hinaus — doch — Hochmut — kommt vor — dem Fall!“

Der Atem stockte — sie war verschieden. Brodersen drückte einen Kuß auf die bleichen Lippen, legte den Kopf des jungen Mädchens, das er so heiß geliebt hatte, auf das Kissen zurück und eilte hinaus, um draußen seinen ungeheuren Schmerz auszuweinen.

Alle Umstehenden waren tief erschüttert, nur mit Mühe gelang es Heinrich, den Kommerzienrat von der Leiche fortzubringen, der immer und immer wieder sich über sie warf und Stirn und Mund seiner Pflegekinder mit Küffen bedeckte.

Erst im Wohnzimmer, wohin Heinrich den Kommerzienrat geführt und wohin auch der Graf und Isabella ihn begleitet, ward er, nachdem er sich in Selbstanklagen eine Zeitlang ergangen, etwas ruhiger und noch mehr beschwichtigte sich seine Aufregung, als Isabella zu ihm sagte:

„Sie haben eine Tochter verloren, lieber Onkel, lassen Sie mich versuchen, den Platz in Ihrem Herzen wieder auszufüllen und glauben

Sie meiner Versicherung, daß ich alles thun werde, um Ihre Liebe zu gewinnen.“

Sie ergriff seine Hand, zog ihn an sich und drückte einen Kuß auf seine Lippen.

Ein Blick schoß aus seinen Augen. War es die alte Eitelkeit, die aufzuckte? Seine neue Tochter, eine Gräfin hatte ihn geküßt.

Und als nun auch der Graf Waldsee kam, ihm die Hand reichte und sagte: „Unsere Kinder haben sich in Liebe gefunden, lassen Sie uns wie zwei Brüder an ihrem Glücke erfreuen!“ da lächelten seine Lippen.

Es bleibt nur wenig mehr übrig, dem Leser zu berichten. Der Graf und Isabella fuhren denselben Abend noch mit dem Nachtzuge nach Hohenzollern ab, nachdem vorher die Verabredung getroffen, daß Heinrich, sobald die Beerdigung der Pflegekinder stattgefunden, ihnen folgen solle, um die Verwaltung des umfangreichen Majorats zu übernehmen, wozu sich der Graf, wie er behauptete, zu alt fühle und wozu er auch keine Lust verspüre.

Der Kommerzienrat war in Verzweiflung, als er das hörte.

„Was bleibt mir dann noch übrig?“ sagte er wehmütig. „Alles verläßt mich, meine Schwester ist fort, Katharina tot und nun geht Heinrich auch von mir? Was nützt mir nun meine schöne Villa? Ich bin ein einsamer Mann!“

„Erlauben Sie mir eine Frage“, nahm der Graf das Wort, „haben Sie jemand, der so tüchtig ist und dem Sie soviel Vertrauen schenken können, daß Sie ihm für eine Zeitlang Ihr Geschäft übertragen könnten?“

„Das habe ich, Herr Brodersen ist dazu fähig. Aber wie meinen Sie das, Herr Graf?“

wird mit 17 Salutschüssen des englischen Kriegsschiffes begrüßt und von dem Gouverneur in Begleitung der Beamten und der Einwohner empfangen. Bei der formellen Uebergabe verliest der Gouverneur den Artikel des Abkommens betreffend die Uebergabe. Hierbei wird die deutsche Flagge neben der englischen gehißt und von den britischen und deutschen Kriegsschiffen mit 21 Schüssen salutiert. Beide Flaggen werden bei Sonnenuntergang gleichzeitig eingeholt und am folgenden Morgen die deutsche Flagge allein gehißt. Der britische Gouverneur verabschiedet sich nach dem Salut der Flagge und begiebt sich an Bord der „Enchantree“, von dem deutschen Gouverneur bis zum Landungsplatz begleitet und mit 17 Schüssen von deutscher Seite begrüßt.

* Aus Helgoland, 8. August, wird der „Fr. Zig.“ gemeldet: Alle Hände sind mit der Ausschmückung der Insel beschäftigt. Zwischen der Brücke und dem Strandpavillon werden netzgeschmückte Boote mit Fischeremblemen aufgestellt. Vor der Brücke und zwischen dem Konversationshaus errichtet man Ehrenpforten. Die Treppenstraße, die Treppe, Falm und der Weg bis zum Gouvernementsgebäude sind besonders reich dekoriert. Dem Kaiser werden 16 Helgoländerinnen in der Nationaltracht empfangen und ihm einen Blumenstrauß in den Helgoländer Farben überreichen, mit Blumenanker und Schlüssel als Emblemen. Wie es heißt, treffen 10 deutsche und 4 österreichische Kriegsschiffe ein, deren Offiziere der Kaiser ein Frühstück giebt. Das Gefolge des Kaisers kommt morgen. Telegraph und Post werden Samstag von der Reichsverwaltung übernommen, deren Beamte eingetroffen sind.

* (Geschenk des Zaren.) Der Kaiser von Rußland hat der Erzherzogin Marie Valerie zu ihrer Vermählung eine Belgarnitur von blauem Fuchs, dem Bewohner der nördlichsten Gegenden des russischen Reiches, zum Geschenk gemacht. Man schätzt den Wert dieser Gabe auf etwa 50 000 Mk.

* New-York, 8. Aug. Heute begann der Ausstand des Dienstpersonals der New-York-Central und Hudson-River Eisenbahn. Der Verkehr zwischen Buffalo und New-York stockt. Alle Weichensteller verlassen ihre Posten. Seit abends 7 Uhr sind keine Züge vom Hauptbahnhof abgelassen worden.

* New-York, 8. Aug. Nachrichten aus San Salvador melden, daß im Staate Guatemala vollständige Anarchie herrscht. Der Präsident Batillas habe bereits alles zur Flucht gerüstet und halte 2000 Soldaten um sich, um seine Flucht zu decken. In der Provinz sei die Revolution vollständig Herrin. Die Truppen San Salvadors seien im Vorrücken gegen die Hauptstadt begriffen.

* Buenos Aires, 8. Aug. General Roca ist zum Minister des Innern ernannt. Eduardo Costa hat das Auswärtige, Vincente Lopez die Finanzen, Gutierrez Lastra den Unterricht,

General De Valle den Krieg übernommen. Saenz Bena ist zum Präsidenten der Nationalbank gewählt.

* Die Chinesen wollen sich durchaus nicht zivilisieren lassen. Schon öfter haben sie sich gewaltsam gegen Kulturfortschritte gesträubt. Jetzt berichten die „Times“ abermals über eine brutale Bethätigung des die Chinesen beherrschenden Aberglaubens. Eine aus Soldaten und Bauern bestehende Menge zerstörte die nach Lantai führende Eisenbahn, da man die Meinung verbreitet hatte, daß die Eisenbahn die verheerenden Ueberschwemmungen verursacht habe. Die Behörden sind diesen Ausschreitungen gegenüber unthätig geblieben.

Haus- und Landwirtschaftliches.

* Herrenberg, 7. Aug. Die Ernte ist nun auch im hiesigen Bezirk in vollem Gang und liefert einen Ertrag, wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. Die Körner sind vollständig ausgereift und so dick und schwer, daß die Garben ein Gewicht haben, wie es noch selten der Fall war. Kartoffeln stehen ausnahmsweise sehr schön. Obst giebt es ebenfalls so viel, daß wir fremdes gottlob keines gebrauchen. Unsere Bauern sind daher wieder in freudiger Stimmung, zumal man auch hohe Hopfenpreise erwartet, da bei uns viele Hopfengärten schwarz und krank sind und einen geringen Ertrag liefern werden.

* Kitzlegg, 6. Aug. Vergangenes Jahr war man im Allgäu anfangs August an der Ernte, heuer werden wohl noch 8—10 Tage verfließen, bis allgemein begonnen werden kann. Die Felder zeigen keine Lagerfrucht, stehen durchgängig sehr schön und versprechen reichen Ertrag. Der Obstsegen ist befriedigend. Hackfrüchte, namentlich auch Kartoffeln, stellen vollen Ertrag in Aussicht. Der zweite Grasschnitt steht sehr üppig, was im Allgäu bei der ausgedehnten Milchwirtschaft hoch anzuschlagen ist.

* (Behandlung des Getreides nach dem Dreschen.) Der höhere Wert des Getreides ist in erster Linie abhängig von der Briffigkeit desselben; zähes und feuchtes Getreide wird immer erheblich billiger verkauft werden müssen, als trockenes. Selbst solche Frucht, welche durch anhaltenden Regen vor oder während der Ernte Schaden gelitten hat, kann durch sorgfältige und fleißige Behandlung bei und nach dem Dreschen binnen wenigen Wochen um 5 bis 10 Prozent im Werte gehoben werden. Zu diesem Zwecke empfiehlt ein praktischer Landwirt folgendes Verfahren: Man schütte die Körner möglichst flach und wende sie an jedem kühlen, trockenen Tage, niemals aber bei Regenwetter, derart, daß jedes einzelne Korn auf möglichst langem Wege die Luft durchschneidet, wie dies ähnlich beim Werfen in der Scheune geschieht. Wenn infolge des häufigen Herumstehens die Frucht zweifellos griffig geworden ist, so genügt es, wenn von da ab bis Februar alle vier Wochen, vom März an bis

nach der Blütezeit alle acht Tage, danach alle vier Wochen gewendet wird. Jederzeit ist aber darauf zu achten, daß diese Arbeit nur bei kühler, trockener Luft, also an heißen Sommertagen in den ersten Morgenstunden vorgenommen werde. In jedem Getreidehaufen befindet sich zwischen den Körnern eine Menge Luft, deren Beschaffenheit auf die Erhaltung der Frucht von großem Einflusse ist. Wendet man nun bei Regenwetter, wie es thörichterweise oft geschieht, so bringt man Feuchtigkeit zwischen die Körner, wodurch die Gährung und Verwesung gefördert wird; wendet man aber bei kühlem, trockenem Wetter, so kommt solche Luft hinein, welche zu einer gesunden Lagerung unumgänglich notwendig ist. Die sorgfältigste Behandlung des Getreides ist, besonders bei feuchter Jahreszeit, von so großer Tragweite, daß jeder Landwirt an seine Thür schreiben sollte: „Bergiß nicht das Wenden!“

Gemeinnütziges.

* (Warnung vor dem Genuße unreifen Obstes.) Von ärztlicher Seite werden Eltern und Erzieher darauf aufmerksam gemacht, daß Kinder ganz besonders vor dem Genuße un- oder halbreifen Obstes zu behüten sind. Am besten ist es, das in der geringen Wärme fast gar nicht ordentlich durchgereifte, wässerige Obst nur in gekochtem Zustande den Kindern zu geben. Wird diese Vorsicht außer Acht gelassen, so kann es nicht fehlen, daß sich alsbald Durchfall, ja Ruhr einstellen, welche sich fast immer lange hinziehend, die Kinder sehr herunter, wenn nicht gar ins Grab bringen und den Eltern viel Sorge und Herzeleid verursachen. Man versage also lieber den Kleinen zu ihrem eigenen Besten die gefährliche Nascherei des Obstes, wenn man nicht ganz sicher ist, daß dasselbe vollständig ausgereift ist.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 9. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 350 Zentner Kartoffeln, Preis 3 Mk. bis 3 Mk. 50 Pf. pr. Zentner; 1500 Stück Filderkraut, Preis 20—25 Mk. pr. 100 Stück.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Die Gesundheit ist das kostbarste Gut jedes Einzelnen, als auch der Gesamtbevölkerung eines jeden Staates und ist es daher die erste Pflicht des Menschen, auf deren Erhaltung und Beförderung bedacht zu sein.

Ein Mittel hiezu bietet hauptsächlich der Gebrauch von Warner's Safe Cure, welche Medizin ein Specificum für Leiden der Nieren, Leber und Harnorgane, wie auch von großer heilwirkender Bedeutung zur Erhaltung des ganzen menschlichen Organismus im Allgemeinen ist.

Dieses Mittel sollte daher in keiner Familie fehlen.

In den bekannten Apotheken à Mk. 4 die Flasche zu haben. Haupt-Depots: Hirsch-Apotheke in Stuttgart und Schwaben-Apotheke in Eßlingen.

„Dann möchte ich Ihnen den Vorschlag machen, Heinrich nach Hohensfels zu begleiten, es wird für Sie nach diesem traurigen Verlust die beste Zerstreung sein. Sie sind ein erfahrener Mann. Sie könnten uns Neulingen in der Verwaltung so großer Güter manchen guten Rat erteilen. Sie sowohl, wie wir müssen uns doch etwa ein Jahr lang der Trauer wegen von der Welt zurückziehen, ist das Jahr vorüber, kehren wir alle in diese Stadt zurück und dann eröffnen wir der Gesellschaft unsere Salons. Ich denke, nächsten Sommer feiern wir, auch noch der Trauer wegen, in aller Stille die Hochzeit, wozu wir nur die nächsten Verwandten einladen, selbstverständlich darf ihre Frau Schwester dabei nicht fehlen. Den nächsten Winter bleiben wir dann alle hier und zum Winter siedeln wir gemeinschaftlich nach Hohensfels über. Was meinen Sie zu dem Vorschlag?“

Der Graf hatte den rechten Balsam für die Wunde gefunden.

„Entschließe dich nur dazu!“ sagte Heinrich.

„Wenn ich Ihnen dort von Nutzen sein kann“, erwiderte Brauer, „dann bin ich gern dazu bereit, aber“, fuhr er, durch eine Erinnerung plötzlich erschreckt, etwas zaghaft fort, „was wird die Frau Gräfin Sched dazu sagen?“ „Das will ich Ihnen genau auseinandersetzen“, nahm der Graf das Wort. „Meine Schwester wird einige Krampfanfälle bekommen, wenn sie hört, daß ihre Nichte sich mit einem Bürgerlichen verlobt hat, und wird von Hohensfels abreißen, ehe Sie und Ihr Neffe dort eintreffen. Sie wird lange Zeit grollen und schmollen, aber zuletzt kommt sie von selbst wieder, denn die Liebe zu Isabella wird schließlich den Sieg davontragen. Tante Ursula braucht immer sehr lange Zeit um sich in das zu finden, was ihren Vorurteilen, die recht stark ausgeprägt sind, zuwiderläuft. Ich bin überzeugt, daß, wenn sie nur erst überwunden hat, Sie, Herr Bruder und meine Schwester sich noch schätzen und lieben lernen.“

„O Gott!“ entschlüpfte unwillkürlich den Lippen des Kommerzienrats.

So war es denn auch wirklich gekommen. Der Kommerzienrat und Heinrich fuhren, nachdem Katharina mit allem Pomp beerdigt worden, nach Hohensfels ab. Die Gräfin Sched hatte wirkliche Krämpfe bekommen, als sie von der Verlobung erfuhr, und verließ am anderen Tage Hohensfels. Erst nach anderthalb Jahren, als ein kleiner Sohn der glücklichen Ehe ihrer Nichte entsprossen, kam sie, nachdem Isabella sie schriftlich dringend eingeladen, zur Taufe, und hier geschah, was sie schon im Geiste mit Entsetzen erschaut, der Kommerzienrat führte sie zu Tisch und ihr gegenüber saß Tante Sophie, die noch etwas kompakter geworden war, als wir sie zuletzt sahen.

Schon längst hatte der Kommerzienrat seinem Prokuristen das Geschäft als Eigentum übertragen, ihm selbst war jede Lust daran vergangen, aber noch immer konnte Brodersen das erschütternde Erlebnis im Brauer'schen Barke nicht vergessen und verschmerzen. Doch die Zeit ist der beste Arzt. Hoffen wir, daß dem tüchtigen und gediegenen Manne doch noch einmal das Glück der Liebe blühen möge.

E n d e.

(Bescheiden.) Ein Gießwiger Blatt bringt folgendes Inserat: „Ich ersuche denjenigen, der am Samstag Abend aus dem Krüger'schen Gastzimmer meinen Ueberrock mitgenommen, mir wenigstens die Schlüssel zurückzuschicken.“ — (S p a r s a m.) Ein reicher Geizhals heiratete zum Erstmalen aller seiner Bekannten seine Köchin. Nach dem Grunde gefragt, antwortete er: „Geheiratet hätte ich sonst doch. So spare ich mir jetzt die Kosten für meine Frau und den Lohn für die Köchin.“

Beuren.
Kloßholz-Verkauf.



Am **Donnerstag** den 14. Aug. d. J., mittags 1 Uhr, kommt auf dem Rathaus dahier aus dem Gemeindefeld Moosberg, Markung Simmersfeld, folgendes Kloßholz zum Verkauf:
1. Klasse ca. 51 Fm.
2. " " 57 "
3. " " 73 "
2 Buchen mit ca. 3,38 Fm. zus. 184,38 Fm.
Ferner aus Moosberg und Beurener Hardt: Scheiterholz: 75 Raummeter.
Liebhaber sind eingeladen.
Gemeinderat.

Simmersfeld.
Am **Donnerstag** den 14. d. M. kommen im Wege der Zwangsversteigerung gegen Baarzahlung zum Verkauf:

eine bereits noch neue **Futterschneidmaschine** ein zweispänniger **Kuhwagen** & 15 **Bentner** Heu.
Zusammenkunft morgens 1/2 9 Uhr beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher **Braun.**

Altensteig.
Gänse
Garbenbänder
empfiehlt
Karl Kohler,
Seller.

Altensteig.
Die
Obstwein-Bereitung
(Anleitung zur Herstellung vorzüglicher Weine, Fruchtsäfte, Gelees etc. aus dem Kern-, Stein- und Beerenobst, nebst Winken für den Obstzüchter über Anzucht der Bäume und Sträucher, wie Anlage der Obstgärten), Preis 1 Ml.
zu haben in
W. Rieker's Buchdruckerei.

Wenn Sie husten
nehmen Sie **Oscar Tietze's**
Zwiebel-Bonbons.
Beutel à 20, 25, 40 u. 50 Pfg überall zu haben.
In Pfalzgrafenweiler bei **J. C. Bacher,** in Altensteig bei **J. Schneider,** Handlung.
Wo noch nicht vertreten, errichte unter sehr günstigen Conditionen aller Orten Verkaufsstellen.
Oscar Tietze, Namslau (Schles.).

Simmersfeld.
Mädchen-Gesuch.
Wegen Auswanderung und Heirat meines Dienstmädchens suche ich für sofort ein ordentliches, fleißiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, zur Aushilfe oder für dauernd.
Den 9. August 1890.
Frau Oberf. Theurer.

Geschäftsbücher
zu Fabrikpreisen bei
W. Rieker.

Dornstetten.
Unterzeichneter verkauft auf die Ernte noch
ca. 5 bis 7 Eimer
Bratbirnenmost,
per Liter zu 15 Pfg., ebenso so lange Vorrat zur **Mostbereitung**
Traubenzucker und **Samostrauben**
zu den billigsten Tagespreisen.
Hochachtungsvoll
Carl Bauer.

Vor lächerlichen Nachahmungen wird gewarnt.
Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???
Herrlicher Locken üppige Fülle — Zierde den Männern, entzückt bei der Frau, Leset bedächtig — und ist's Euer Wille — Habt Ihr die Zierde — d'rum merket genau!
Phönix-Pomade
für Haar- und Bartwuchs
von Professor **H. B. Schneidereit, M. T. A. M.**, nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannt, fordert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausfallen u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einzahlung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse Mk. 1.— und Mk. 2.—. — Wiederverkäufer werden gesucht.
Nach Anwendung der Phönix-Pomade.
Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Schutzmarke. **Charlotten-Str. 22a,** nahe der Leipziger Strasse. **Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.**
Niederlage in **Altensteig** bei **Fr. Steiner, Seifenfabrik.**

Überzeugen Sie sich gefälligst, daß
„Zacherlin“
wirklich das **Vorzüglichste** gegen alle **Insekten** ist, weil es — wie kein zweites Mittel — mit fraprierender Kraft und Schnelligkeit das vorhandene Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.
Lassen Sie sich aber beim Einkaufe ja nicht irre führen, sondern verlangen Sie das echte „Zacherlin“ in Flaschen mit dem Namen **J. Zacherl.**
Niemals aber nehmen Sie offen ausgezogenes Pulver oder täuschende Nachbildungen dafür an.
Unterlassen Sie jedoch keinesfalls mit „Zacherlin“ auch einen **Zacherlin-Sparer** um 60 Pfennig zu kaufen, denn dieser neu erfundene Verstäubungsapparat erzielt eine so augenfällige Mehrwirkung, daß er den **Fläschchen-Inhalt** sozusagen verdreifacht.
In **Altensteig** bei Herrn **Christian Burghard, Nagold** **Heinrich Gauß.**
Haupt-Depot: J. Zacherl, Wien.

STOLLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS
PACKET 25 & 40 PF.
nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn, sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.
Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und eine Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

Altensteig.
Auszahlungen nach Amerika
unter notarieller Beglaubigung
besorgt und **amerikanische Noten löst ein** und sichert reelle Bedienung zu
W. Rieker.
Wer mit Erfolg inserieren will wende sich an die älteste Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler, Stuttgart,
welche die größten Vorteile bietet.

Altensteig.
Dr. Lahman's
Reformhosen & Unterhosen,
Unterleibchen
mit und ohne Kermel
empfiehlt in schöner Auswahl
C. W. Lutz.

Tapeten.
Wir versenden:
Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Glanztapeten von 20 Pfg. an,
Goldtapeten von 30 Pfg. an,
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.
Gebrüder Ziegler
in **Lüneburg.**
Jedermann kann sich v. d. außer-gewöhnlichen Billigkeit d. Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überallhin versenden.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden
Most
Schutzmarke.
Hanstrunks
nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Mk. 3.25 vollständig aus-reichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Steckborn und Hemmenhofen
(Schweiz) (Toben).
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!
Altensteig: bei **J. Schneider;**
Nagold: **Dr. H. Gauß;** **Tübingen:** **G. H. Schneider.**

Dankagung.
Seit 10 Jahren litt ich an Flechten, die sich über den ganzen Körper ausgebreitet hatten, hauptsächlich aber das Gesicht furchbar entstellten. Der ganze Kopf war mit roten Knoten, welche eiterten, wie überflutet. Ich hatte diese Ärzte um Rat gefragt, aber keiner konnte mir helfen. Schließlich schrieb ich an den homöopathischen Arzt **Herrn Dr. med. Hoppe in Bremen** und diesem gelang es, mich innerhalb 8 Wochen von dem Leiden zu befreien, welches mir das Leben zur Pein gemacht hatte.
L. Büsching, Neunkirchen.
Nur direkt von **B. Beder** in **Seesen** am Harz erhält man den allbekanntesten **Holländ. Tabak** 10 Pfd. lose in 1 Buntel fco. 8 Ml. probatum est!

Altensteig.
Zeichnen-Materialien:
Zeichnendpapier, Bleistifte, Tusche und Tuschschalen, Lineale, Zirkel, Reißzeuge
empfiehlt
W. Rieker.

Standesamtliche Anzeigen.
Geburten:
10. Juli: **Gottfried Walz,** Gutmacher, 1 T.
12. " **Friedr. Hensler,** Mälterer, 1 T.
12. " **Joh. Phil. Dürrschnabel,** Schuhmacher, 1 Sohn.
12. " **Aug. Joher,** Gipser u. Maler, 1 Sohn.
17. " **Joh. Müller,** Flaschner, 1 Tochter.
Scheidegungen:
12. Juli: **Louis Bed,** Rotgerber, mit Louise Koller von Nagold.
14. " **Johannes Bauer,** Weber von Weilheim, mit Theresia Wurster von hier.
16. " **Christian Dietsch,** Rotgerber, mit Anna Zinkböhner.
25. " **Fr. Saalmüller,** Kaminteger, mit Katharina Wagemann.
27. " **Joh. Chrn. Wed,** Bierbrauer von Raftat, mit Margarethe Kalmbach von hier.

